

"Rettung der Seelen"

Von einem Deutschen, der nicht emigriert ist.

Der Titel stammt von Franz Werfel und überschrieb einen Aufsatz aus seiner Feder in der zweiten Nummer der von der 12. Amerikanischen Heeresgruppe herausgegebenen "Ruhr-Zeitung", in dem er die Frage stellt: "Wird Deutschland seine Seele retten?" Nun, man hat sich im Laufe der Jahre an den großen Sprachenwirrwarr, an eine wahre Inflation von Wörtern "übertragener" Bedeutung und daran, vieles hingehen zu lassen, gewöhnt (wiewohl infolge der dadurch verursachten Zuchtlosigkeit des Denkens die Möglichkeiten einer erfolgreichen Aus-sprache mehr und mehr schwinden und oft Bruder und Schwester einander kaum mehr verstehen); insonderheit hat der "Geist" selbst sich viele Übertragungen gefallen lassen müssen, die heutige Gang und gäbe sind, aber die Seele hatte bisher doch, im großen und ganzen ihre Bedeutung als einen ausschließlich dem menschlichen Individuum vorbehaltenen Besitz behauptet, und es war dem Nationalsozialismus zugefallen, die Existenz einer "Rassenseele" zu verkünden, ähnlich etwa der Seele aller Rothaarigen oder aller Gedankenlosen.

Nun, ich hätte die Werfelsche "Seele Deutschlands" sich selbst (oder ihrem Schöpfer) überlassen, hätte der Autor nicht einige Zeilen später ausdrücklich betont, daß er dies Wort nicht in einem irgendwie übertragenen Sinne will gelten lassen: "Nicht einzelne Verbrecher haben also jene Greuel begangen, sondern die 'Volksgemeinschaft' in Person, wo das Ganze für jene und jeder für das Ganze steht." Die Volksgemeinschaft in Person! Der geistlose Geist, die seelenlose Seele, sie wären zur Not, auf gewisse Weise, deutbar, aber die "Volksgemeinschaft in Person", jede "Gemeinschaft in Person", dieser viereckige Kreis, ist, auf gut deutsch, barer Unfug, nirgend existierend und nirgend existenzfähig, und sie wäre demnach zu den Akten "Curiosa des menschlichen Geistes" zu legen, ~~was~~ würde nicht hinter diesem Geschreibe eine Gesinnung offenbar, die, sollte sie Schule machen, geeignet wäre, das Fundament jeder Zivilisation und Kultur, ja, jedweden menschlichen Zusammenlebens überhaupt zu erschüttern und anstelle des primitivsten Menschenrechts, eben persönlich, "in Person", verantwort-

lich sein zu ~~dürfen~~ dürfen, auf nationalsozialistische Weise ganze Gruppen von Menschen kollektiv zu beurteilen, zu verurteilen, freizusprechen zu verdammen, unbesehen und ungehört. Ich will hier nicht weiter auf die unausbleiblichen Folgen einer solchen Gesinnung eingehen, die für jeden der sich über das Chaos der Zeit hinweg seinen Verstand gerettet hat, klar zutage liegen, doch muß ich, ehe ich zum Kern meines Anliegens komme, noch einen Aufsatz von Thomas Mann in der ersten Nummer der obengenannten Zeitung erwähnen, in der er den Bischof Galen von Münster einen "unbelehrbaren Geistlichen" nennt, weil dieser gesagt habe, jeder Deutsche solle sich nunmehr zuerst als Deutschen fühlen, während Thomas Mann, nach meiner Meinung mit Recht, fordert, daß jedermann sich zuerst als Mensch bekenne. Nun, ich weiß nicht, wann, wie und in welchem Zusammenhang der Bischof sich dahin geäußert hat, sicher wäre eine solche Meinung nicht im Sinne der Kirche, der er dient, die bekanntlich eine Weltkirche von eindeutig ~~national~~^{intern}ationalem Charakter ist (zu schweigen von ihrer Lehre), weshalb man in 95 von 100 Fällen von einem "deutschen Katholiken" spricht und nicht von einem "katholischen Deutschen"; aber es wäre auch denkbar, daß der Bischof angesichts der Verwüstungen um uns her, des Schutts und der ~~Asche~~ Asche, der großen Not und des meertiefen Leidens mit seinen Worten gemeint hat, das Hemd (sofern es noch vorhanden ist) sei uns näher als der Rock, und dann müßte, wie mir scheint, auch ein Thomas Mann, wenn auch fern den Verwüstungen und den Leiden, für ein solches Wort ein wenig Verständnis haben, da anzunehmen ist, daß ~~er~~ er, Thomas Mann, nicht an Deutschland, geschweige denn an die Menschheit, sondern einzig an sich selber gedacht hat, als er den deutschen Staub von seinen Füßen schüttelte. Wie dem auch sei, es ist nicht nur der katholische Bischof, der hier verächtlich und herabsetzend ein "unbelehrbarer Geistlicher" genannt wurde, sondern darüber hinaus ein Mann, dessen Charakterfestigkeit, Standhaftigkeit und Bekennermut in ganz Deutschland und weit über Deutschland hinaus bekannt war, der von der Kanzel herab Verbrechen und Wahnsinn ~~wahnsinn~~ nannte, dessen Predigten in Tausenden von Durchschlägen heimlich von Hand zu Hand gingen,

"Rettung der Seelen", 3.

der, wie Tausende unter uns, stündlich gewärtig sein mußte, in eines je-
ner Konzentrationslager verschleppt zu werden, deren Arbeitsweise Tho-
mas Mann so beredt zu schildern weiß und die selber kennenzulernen -
was wir ihm keine Sekunde übelnehmen - er wenig Lust verspürte, ein
Mann, der im Zuchthaus Deutschland, wie Tausende unter uns, mehr gelit-
ten hat und, wie Tausende unter uns, unter ständiger Bedrohung an Leib
und Leben, die grauenhaftesten Folter vor Augen, mehr getan hat, noch
Schlimmeres zu verhüten, als irgendein Emigrant je tun konnte, kurz,
der die Herrschaft des Satans in Deutschland in einer Haltung über-
standen hat, auf die, wäre er nur hier geblieben, auch ein Thomas Mann
hätte stolz sein können. Wie im übrigen Thomas Mann seine Erziehungs-
arbeit am deutschen Volke mit diesem unqualifizierbaren Angriff ver-
einbaren will, ist sein Geheimnis, da doch dieser öffentliche Angriff
gerichtet war gegen eine der wenigen in Deutschland übriggebliebenen
Autoritäten, die letzten Stützen und Säulen des allen Menschen gemein-
samen Sittengesetzes, welches sind die Bischöfe der katholischen Kirche
und der Bekenntniskirche.

Was ich hier anklage, sind die Äußerungen zweier Emigranten, nicht ihre
Emigration, geschweige denn die Emigranten schlechthin, die von Hause
aus zu uns gehören, die wir achten, ehren und gar verehren, deren Schwei-
gen uns oft beredter und eindrucksvoller und würdiger erschien als
der bestgemeinte Rundfunkvortrag, auf deren Rückkehr wir sehnlichst
warten, auf daß sie uns helfen. Zehntausende unter uns wären, wie jene,
brennend ganz gerne emigriert, wenn sie gekonnt hätten; aber dieses Kön-
nen oder Nichtkönnen ist weder Schuld noch Verdienst, und darum erhebe
ich leidenschaftlichsten Einspruch dagegen, daß Emigranten, wer sie auch
seien, nur weil sie Emigranten sind, etwas an menschlichen, das heißt an
geistigen, seelischen, sittlichen Qualitäten den Daheimgebliebenen vo-
reushaben sollen. Wir deutsche Antifaschisten, die wir in dem großen
Konzentrationslager Deutschland aushalten mußten und die wir für unsere
Arbeit in den vergangenen 12 Schreckensjahren Zeugnisse und Beweise
zu erbringen haben, wir denken

"Rettung der Seelen", 4.

nicht daran, uns wegen unserer Arbeit, unserer Opfer und Leiden über einen Emigranten zu erheben, aber wir verwehren uns aufs entschiedenste dagegen, von Leuten, die sich des höchsten menschlichen Gutes, der Freiheit, und völliger Gefahrlosigkeit erfreuten, die von der Galerie herab zusahen, gewiß mit Abscheu und Empörung zusagen, wie wir uns mit Bestien herumschlugen, ich sage, wir verwehren uns dagegen, von solchen Leuten, wer sie auch seien, kollektiv abgeurteilt und geschmäht zu werden. Gewiß, auch die Emigranten haben gelitten (wobei ich die Größe ihrer und unserer Leiden nicht messen will), aber sie litten in der

Wann war die
erke Thomas
wann, in dem
blissvollen Mann
in Ostpreußen, da,
die Tausende aus
keine, wie es in
seinem Brief an
die Philosophische
Fakultät der
Universität Bonn
schrieb, genau
richtig, „wer sind
uns da herauf?
Korn“, ich frage
warum nicht mehr
er nicht hat mit,
schiedende, die
nachhergrüßung
Wol den Ha
sommerbrüder
Ostpreußen?

Freiheit, die auch die Leiden erträglich macht, und wir allein, die wir dabei waren, können wissen, wie es hier zugegangen ist bis zu dem heißersehten bitteren Ende.

Wir hätten Revolution machen, wir hätten das Regime stürzen sollen?

Warum stürzte der Emigrant, der jetzt ganz "Deutschland in Person" verdammt, das heißt, wenn es überhaupt etwas heißt, jeden einzelnen Deutschen, warum stürzte er das Regime nicht vor seiner Emigration? Warum blieb er, wenn er glaubte, solches später zu vermögen, nicht im Lande, wie es dann seine verdamnte Pflicht und Schuldigkeit gegenüber der Menschheit, um diese zuerst zu nennen, und gegenüber seinem Volke gewesen wäre?

Aber ich wäre doch ins Konzentrationslager geflogen, wird Werfel antworten. Und wir, wir?! Als Werfel ging, war er nur erst bedroht (sonst hätte er nicht gehen können), aber auch wir waren bedroht, zu jeder Stunde des Tages und der Nacht, und blieben es 12 bittere Jahre lang, Zehntausende der ^{anfrachten} Armsten und Unglücklichsten, nicht nur Pfarrer Niemöller, der von allen Deutschen hochverehrt, mußten wirklich den Weg in die irdische Hölle gehen.

Die Nazis stürzen? Als ob wir im Zeitalter der Französischen Revolution lebten, da eine Handvoll Flinten genügt, einem schwachen Regime den Garaus zu machen; als ob nicht, was jedes Kind weiß, Panzer, Kanonen, Maschinengewehre, Flugzeuge dazu gehört hätten, eine weitverzweigte, starke unterirdische Organisation, die ~~Seben~~ unmöglich war, denn, ich will

"Rettung der Seelen", 5.

derhole es, wir, die wir dabei waren, kannten die unsichtbaren, aber auf Schritt und Tritt bereiten Polypenarme der Gestapo und ihrer Helfershelfer; als ob nicht schon im Mechanismus einer preußischen Militärherrschaft eine Revolution nur von oben, von der Generalität her, möglich gewesen wäre, geschweige denn unter einer nationalsozialistischen Tyrannei, deren ~~wirtschaftliche~~ Machthaber, mitsamt den Generalen, ihren Apparat und seine, auf preußisch-nationalsozialistische Weise, zu Maschinen herabgewürdigten Menschen zu beherrschen wußten! Oder glauben Thomas Mann und Franz Werfel ernstlich, daß, wenn nur sie hier geblieben wären, nicht hätte geschehen können, was geschehen ist? Dann freilich müßte man für ihre Emigration eine andere Bezeichnung suchen!

Ich plädiere hier nicht für das deutsche Volk, für das nicht zu plädieren ist, ein jeder weiß um seine Schuld, um eine Schuld im religiösen Sinne, die viel tiefer sitzt und viel weiter zurückreicht, als man in einem kleinen Aufsatz dartuen kann, aber ich erhebe meine Stimme, so laut ich vermag - sollte sie auch von niemandem gehört werden - gegen die Anmaßung von Leuten, die uns vom sichern Port aus nicht nur mit erhobenem Zeigefinger ihre Lehren erteilen (die wir gerne annähmen, würden sie in rechtem Geiste erteilt), sondern das deutsche Volk in seiner Gesamtheit, das heißt, wenn überhaupt etwas, jeden daheimgebliebenen Deutschen unbesehen und ungehört in Acht und Bann tun, ihn schmähen und beleidigen. Die Seele retten? Dazu gehört vor allem, Herr Werfel, eine leidenschaftliche Liebe zur Wahrheit und zur Gerechtigkeit, dazu gehört Selbsterkenntnis und ihre kostbarste Frucht: die Demut.

Winn Oelun.

- . - . - . - . - . -